

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Christus**

**Liszt, Franz**

**Leipzig, [1901]**

13. Osterhymne

[urn:nbn:de:bsz:31-83284](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83284)

bei Liszt:

29. Chor.

Sta - bat ma - ter do - lo - ro - sa  
 jux - ta cru - cem la - cry - mo - sa dum pen -  
 de - bat fi - li - us, dum pen - de - bat fi - li - us.

Diese Melodie beherrscht — mit Ausnahme des Mittelsatzes — das ganze Stück, auch das *Inflamatus* basiert darauf.

**Zu No. 13: Osterhymne „O filii et filiae“.** (Textbuch S. 18.)

Die Osterhymne *O filii et filiae* gehört nicht zu den ältesten Gesängen der christlichen Kirche, wie L. Ramann und andere schreiben. Dagegen spricht schon die Anwendung des Reimes. Bemerkenswert an der lateinischen Dichtung ist, dass der Accent nicht gewahrt bleibt, sondern nur die Silbenzahl. Auch ein liturgisches Lied ist in der Hymne nicht zu erblicken, da sie nirgend in der Liturgie vorkam oder vorkommt. Nach Mitteilungen des in der Hymnologie ausgezeichnet bewanderten P. Drewes S.I. haben wir es mit einem lateinischen Volkslied zu thun, das in Frankreich sehr verbreitet ist. Es nimmt in der Osterzeit denselben Platz ein, wie das *Adeste fidelis* (zu dem es ein Pendant ist) in der Weihnachtszeit. Das Lied stammt aus dem 17. Jahrhundert und findet sich, als „*Chant du temps de Paques*“ bezeichnet, in *Heures de Notre Dame à l'usage de Rome*, Paris 1621, S. 172 ff. — Im Musikalischen Wochenblatt 1886, No. 33 (Leipzig, E. W. Fritzscht) teilt H. Franke mit, das Lied in einem Prämonstratenser Prozessionale gefunden zu haben, was wieder auf französischen Ursprung hinweist, wie auch an dem obengenannten Orte angegeben ist, dass die Hymne einem Pariser Prozessionale entnommen wurde. H. Franke schreibt weiter: „Dort heisst sie richtiger Prosa. Es ist dies übrigens eine Prosa

jüngeren Datums, welche nur in einigen Kirchen Frankreichs „ut devotione fidelium satisfiat“ von den Klerikern gesungen wurde, wozu der Chor nach jeder Strophe das dreimalige Alleluja sang. — Das bei Liszt der Prosa vorausgehende Alleluja geht auch da voran und wurde erst von Klerikern gesungen, dann vom Chor wiederholt.“

Es ist nicht ganz unwahrscheinlich, dass das Lied ursprünglich eine deutsche Dichtung war und erst später latinisiert wurde; dafür sprechen die mancherlei textlichen Verwandtschaften mit älteren deutschen Osterliedern, die auch ein mehrmaliges Alleluja aufweisen. In der weiter unten mitgetheilten von Liszt benutzten Melodie sind Anklänge an die alten Singweisen zu Osterliedern reichlich vorhanden, besonders bei den Alleluja-Intonationen. Die „Hymne“ besteht aus 12 Strophen zu je 3 Versen. Liszt verwendet nur drei Strophen und zwar die erste und zweite, und eine dritte, die nicht mit der Dichtung übereinstimmt, sondern offenbar zum Zwecke des Abschlusses hinzugeichtet wurde.

Das Original der Melodie findet sich in einem alten Gesangbuch des Jahres 1671: „Nord-Sterns Führers zur Seeligkeit. Kräftige Wirkung nebst dem Gebett Psalliren. Das ist Psalterbuch zum gebrauch der Teutschen Nation und in sonderheit der Nordländer: Ausserlesen und zusammengetragen mit sonderbarem Fleiss Auss unterschiedlichen, mehrern theils alten, üblichsten, und bewehrtesten Büchern.“

Dieser Titel weist also schon auf ein früheres Vorkommen der Lieder hin und könnte die oben ausgesprochene Vermutung von ursprünglich deutscher Herkunft bestätigen. Freilich steht damit in Widerspruch die in erwähntem Gesangbuch gegebene Überschrift:

Alleluja, alleluja, alleluja.

Aus dem Lateinischen: O filii et filiae.

30.

The musical score is written on two staves in G major (one sharp) and 3/2 time. The first staff contains the melody for the first line of the hymn, with lyrics 'Al-le-lu-ja, al-le-lu-ja, al-le-lu-ja;'. The second staff contains the melody for the second line, with lyrics 'O Söhn, und Töchter Chris-ten-leut, Der König Himmels'. The notation includes various note values such as quarter, eighth, and sixteenth notes, as well as rests.

Al-le-lu-ja, al-le-lu-ja, al-le-lu-ja;

O Söhn, und Töchter Chris-ten-leut, Der König Himmels



Hiermit vergleiche man Liszt's Diktion:

31. Sopran u. Alt.

Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja, Al - le - lu - ja.  
 le - lu - ja. O Fi - li - i et Fi - li - u  
 Rex coe - le - stis, Rex glo - ri - ae  
 folgen die 3 ersten Alleluja  
 mor - te sur - re - xit ho - di - e. Al - le - lu - ja.

Der vollständige Text lautet lateinisch mit für Liszt scheinbar besonders hergestellter deutscher Übersetzung:

Osterhymne.

- |  |   |
|--|---|
| <p>1. O Filii et Filiae!<br/>                     Rex coelestis, rex gloriae<br/>                     Morte surrexit hodie.<br/>                     Alleluia.</p> | <p>Seid Menschenkinder hocheifreut,<br/>                     Der Herr der ew'gen Herrlichkeit<br/>                     Ist von dem Tod erstanden heut.<br/>                     Alleluja.</p> |
| <p>2. Et Maria Magdalene,<br/>                     Et Jacobi et Salome,<br/>                     Venerunt corpus ungere.<br/>                     Alleluia.</p>    | <p>Die Frauen kamen bald herbei,<br/>                     Maria und die andern zwei,<br/>                     Zu salben ihn mit Spezerei.<br/>                     Alleluja.</p>              |
| <p>3. Et mane prima Sabbati<br/>                     Ad ostium monumenti<br/>                     Accesserunt discipuli.</p>                                       | <p>Die Jünger auch am frühen Tag<br/>                     Sah'n bei der Stättesuchend nach,<br/>                     Wo Jesus Christ begraben lag.</p>  |
| <p>4. Sed Joannes Apostolus<br/>                     Cucurrit Petro citius,<br/>                     Ad sepulcrum venit prius.</p>                                 | <p>Der Liebesjünger Sanct Johann<br/>                     Er eilte Petro flugs voran<br/>                     Kam früher bei dem Grabe an.</p>  |

- |  |  |
|--|--|
| 5. In albis sedens Angelus<br>Respondit mulieribus,<br><br>Quia surrexit Dominus.          | Ein Engel dort im Lichtgewand<br>Den frommen Frauen macht<br>bekannt,<br>Dass Jesus Christus auferstand.             |
| 6. Discipulis astantibus<br>In medio stetit Christus,<br>Dicens: Pax vobis omnibus.        | Der Jünger Schaar stand in dem Saal,<br>Der Herr auch unter ihrer Zahl,<br>Sprach: Friede sei euch allzumal.         |
| 7. Postquam audivit Didymus,<br>Quia surrexerat Jesus,<br>Remansit fere dubius.            | Doch Thomas war jetzt nicht dabei;<br>Der wagte nun zu leugnen frei,<br>dass Christus auferstanden sei.              |
| 8. Vide, Thoma, vide latus,<br>Vide pedes, vide manus,<br>Noli esse incredulus.            | Sieh Thomas! sieh die Seite hier,<br>Beschau so Händ als Füße dir,<br>Nicht sei ungläubig mehr hierfür.              |
| 9. Quando Thomas Christi latus,<br>Pedes vidit atque manus,<br><br>Dixit: Tu es Deus meus. | Als Thomas Christi Seite sah.<br>Was ihm an Hand und Fuss<br>geschah:<br>„Du bist's, mein Herr“! so<br>sprach er da. |
| 10. Beati qui non viderunt,<br>Et firmiter crediderunt.<br><br>Vitam aeternam habebunt.    | Glücklich sind, die nicht geseh'n,<br>Und dennoch fest im Glauben<br>steh'n;<br>Sie werden ein zum Himmel<br>gehn.   |
| 11. In hoc festo sanctissimo<br>Sit laus et jubilatio<br>Benedicamus Domino!               | An diesem Tage heilger Pracht<br>Sei Preisesjubil dargebracht<br>Der allerhöchsten Gottesmacht.                      |
| 12. Ex quibus nos humillimas<br>Devotas atque debitas<br>Deo dicamus gratias.              | Drum wir, von Tod und Höll' befreit,<br>In tiefdemütiger Schuldigkeit,<br>Dem Herrn dankjubeln allezeit.             |

